

# INFOCOOP

 legacoopbund

44 | settembre | september 2015

Infocoop 2 - settembre | September 2015 | Trimestrale di Legacoopbund | Vierteljährliche Publikation von Legacoopbund | Poste Italiane S.p.A. - Spedizione in Abbonamento Postale - 70% NE/BZ



## IN PRIMO PIANO DAS THEMA

- 6** Unsere 40 Jahre in Bildern
- 10** Coopfest: Legacoopbund festeggia i suoi 40 anni
  - 12** 10 Jahre SOVI
  - 14** 20 anni C.S.U.
  - 16** 30 anni Prometeo
  - 18** 40-1 anni C.L.A.
- 20** La mia vita da cooperatore

## MONDO COOP GENOSSENSCHAFTEN

- 22** Wohnbauförderung: Was hat sich geändert?
- 23** Kurznachrichten der Wohnbaugenossenschaften

## SGUARDO AL FUTURO BLICK NACH VORN

- 24** Die 17 Gebote für die Bekehrung der Finanzwelt

## RUBRICHE RUBRIKEN

- 3** EDITORIALE | LEITARTIKEL
- 4** PENSANO DI NOI | DER BLICK VON AUSSEN
- 21** VOCABOLARIO COOP |  
GENOSSENSCHAFTEN VON A BIS Z
- 25** MEDIA
- 26** NEWCOMER
- 30** EVENTS

Titelbild | Foto prima pagina: CLAB  
Editore | Herausgeber: Legacoopbund – Piazza Mazzini Platz 50-56 –  
Aut. Trib. Bolzano / Gen. Gericht Bozen Nr.22/90 del/vom 4.8.1990  
Direttore responsabile | Schriftleitung: Oscar Kiesswetter  
Redazione | Redaktion: Elena Covi, Heini Grandi, Elisabeth Kostner,  
Alberto Stenico  
Foto: Legacoopbund, CLAB, SOVI, C.S.U., Prometeo, C.L.A.  
Stampa | Druck: Tipografia Alto Adige  
Grafica | Graphik: CLAB onlus  
Contatti | Kontakt: Legacoopbund – Piazza Mazzini Platz 50-56  
Tel. 0471 067 100 – [info@legacoopbund.coop](mailto:info@legacoopbund.coop) – [www.legacoopbund.coop](http://www.legacoopbund.coop)

10



Il 26 settembre Legacoopbund festeggia insieme alle cooperative i suoi 40 anni

12



10 Jahre SOVI: Ein Rückblick in die sozialpädagogische Arbeit im Vinschgau

16



Dario Spadon e Daniele Frison ripercorrono i trent'anni della cooperativa Prometeo.

24

LIFE BELOW  
WATER



17 Gebote für eine nachhaltige Entwicklung

# Erlebe das Miteinander in den Genossenschaften

Seit 40 Jahren ist Legacoopbund Ausdruck einer vielfältigen Identität, die die unterschiedlichsten Südtiroler Genossenschaften vereint und die Kulturen unserer Bergregion widerspiegelt. In diesen vier Jahrzehnten hat sich nicht nur die Gesellschaft, sondern auch das Genossenschaftswesen verändert. Genossenschaften sind Ausdruck der lokalen Gemeinschaft, denn sie bestehen nicht aus dem Kapital, sondern aus den Menschen, die die Genossenschaften nach ihren Bedürfnissen prä-

gen. Waren es anfangs vor allem Bürger und Bürgerinnen, die sich für den Bau einer Wohnung in einer Wohnbaugenossenschaft zusammengeschlossen haben, so spielen heute Sozialgenossenschaften eine immer wichtigere Rolle. 71 der 195 an Legacoopbund angeschlossenen Genossenschaften sind Sozialgenossenschaften und in ihnen arbeiten fast 50% der gesamten benachteiligten Mitarbeiter aller Südtiroler Sozialgenossenschaften des Typs B. Unsere 40 Jahre möchten wir gemeinsam mit

unseren Mitgliedern feiern und dabei die Genossenschaften und deren Tätigkeit in den Mittelpunkt stellen. Wir möchten die Bevölkerung einladen die Genossenschaften und die Menschen, die dahinterstecken, kennenzulernen. Dabei sollen auch die Werte des Genossenschaftswesens neu entdeckt und den Genossenschaftlern, Bürgern und Bürgerinnen nähergebracht werden. Der Gegenseitigkeitscharakter, die demokratische Entscheidungsfin-

dung, die lokale Verankerung, die Solidarität und der nicht spekulative Charakter sollen weiterhin die Arbeit unserer Genossenschaften grundlegend prägen, denn auf diese Werte wollen wir unsere Zukunft bauen.



**Unsere 40 Jahre möchten wir gemeinsam mit unseren Mitgliedern feiern und dabei die Genossenschaften und deren Tätigkeit in den Mittelpunkt stellen.**

*Heini Grandi, Vorsitzender von Legacoopbund*

# GEMEINSAM STARK SEIN, FÜREINANDER EINSTEHEN

Grußwort von Landeshauptmann Arno Kompatscher zu den 40 Jahren  
von Legacoopbund

Legacoopbund wurde 1975 als Vereinigung zur Betreuung, Vertretung und zum Schutz seiner Mitgliedsgenossenschaften gegründet. Doch hinter Legacoopbund steckt weit mehr als vier Jahrzehnte Erfahrung in der Beratung und Begleitung von Genossenschaften. Als Dienstleistungszentrale und Interessensvertreter von Genossenschaften führt der Verein den ureigenen Grundgedanken des Genossenschaftswesens zur Vollen- dung. Auf den Punkt gebracht lautet dieser: „Gemeinsam stark sein, füreinander einste- hen“.

Wenn wir heuer 40 Jahre Legacoop- bund feiern, dann feiern wir damit auch das Erfolgsmodell Genossenschaft, das sich in Südtirol seit etlichen Jahrzehnten bewährt und auch heute noch – viel- leicht heute sogar mehr denn je – einen Grundpfeiler der Wirtschaft unseres Lan- des darstellt. Das Genossenschaftswesen ist im 19. Jahrhundert in einer Zeit eines explosionsartigen Bevölkerungswach- tums, von Hungersnöten, Migration sowie unvorstellbarer sozialer Not entstanden. Das Genossenschaftsmodell ist dabei eng mit den Namen Friedrich Wilhelm Raif- feisen und Hermann Schulze-Deltitzsch verbunden. Diese beiden großen Sozial- reformer entwickelten aus der Not her- aus die Genossenschaften. Das Modell ist heute als Unternehmensform weltweit zu finden und alles andere als überholt.



Längst gibt es Genossenschaften für die verschiedensten Branchen – vom Ban- kenwesen bis hin zur Landwirtschaft – und für die unterschiedlichsten Zwecke. Allein der Blick auf die Mitglieder von Legacoopbund zeigt die Vielfalt und die „Allrounderqualitäten“ von Genossen- schaften: Arbeits- und Dienstleistungs- genossenschaften sind genauso Teil von Legacoopbund wie Wohnbau- und Tiefga- ragegenossenschaften, Sozial-, Konsum- oder Garantiegenossenschaften.

**Auch wenn der Zweck der insge- samt 195 Genossenschaften, die im Legacoopbund zusammengeschlos- sen sind, unterschiedlich ist, die Zie- le und Werte, an denen sich die Mit- gliedsgenossenschaften orientieren, sind dieselben:** Im Vordergrund steht

nicht die Gewinnmaximierung, sondern stehen die Bedürfnisse und das Wohl der Genossenschaftsmitglieder sowie die gemeinsame Selbsthilfe zur Förderung der Mitglieder. Deshalb können Genos- senschaften im Unterschied zu vielen anderen Akteuren im Wirtschaftsleben eine langfristige und verantwortungs- volle Strategie verfolgen. Wie erfolgreich diese Strategie ist, zeigt sich am Genos- senschaftswesen in unserem Land: Zum 31. Dezember 2014 waren im Landesge- nossenschaftsregister insgesamt 1030 Genossenschaften eingetragen, die ins- gesamt etwa 165.000 Mitglieder zählen.

Einen wesentlichen Anteil am Erfolg der heimischen Genossenschaften haben Verbände und Vereine wie der Le- gacoopbund, zu denen sich die Genossen- schaften zusammengeschlossen haben. Durch das gemeinsame Auftreten wird die Kraft der einzelnen Genossenschaf- ten potenziert, außerdem ist der Zusam- menschluss eine wichtige Hilfestellung, gibt Sichtbarkeit und jeder einzelnen Ge- nossenschaft eine Stimme. Dafür danke ich den Leitungsgremien, gratuliere zur erfolgreichen Arbeit und wünsche weiter- hin eine erfolgreiche Tätigkeit.

*Arno Kompatscher*

# UN SALUTO PER I 40 ANNI DI LEGACOOBPBUND

I saluti del vicepresidente della Provincia di Bolzano e Assessore  
alla cooperazione Christian Tommasini

I compleanni, soprattutto quelli “tondi”, sono l’occasione per festeggiare, ma anche per una retrospettiva, per fare il punto sulla propria vita ed elaborare progetti per il futuro.

La Lega delle cooperative ha compiuto 40 anni, nasce quindi a metà degli anni settanta fortemente caratterizzata dagli ideali del '68. **L'emancipazione dei lavoratori e delle lavoratrici e la cooperazione tra gruppi linguistici sono sin dai primi anni i temi caratterizzanti.** I settori più rappresentati sono inizialmente l'edilizia abitativa, i settori produttivi industria ed artigianato, il consumo, il commercio al dettaglio senza tralasciare la formazione e più tardi il sociale. Sin dagli inizi l'organizzazione vuole rispettare la società reale e accogliere e sostenere i propri soci indipendentemente dall'appartenenza politica o linguistica, in linea con i principi di democrazia, inclusione, mutualità che caratterizzano il movimento cooperativo.

Chi costituisce una cooperativa, infatti, non sceglie soltanto una forma societaria tra le tante per svolgere la propria attività imprenditoriale, ma soprattutto si identifica con un insieme di valori e con un modo di fare impresa che mettono al centro la persona e la comunità.

Storicamente nella nostra provincia la cooperazione ha sempre avuto un ruolo di rilievo e saputo garantire benessere economico e integrazione sociale. Soprattutto in tempi di



difficoltà le persone tendono a mettersi insieme, riunire le proprie risorse ed energie per soddisfare i propri bisogni. I dati dimostrano che il settore mantiene una posizione di rilievo nonostante la crisi che ha colpito anche la nostra economia a partire dal 2008. Nel 2014 in provincia di Bolzano (dati del registro provinciale enti cooperativi al 31.12.2014) si contano, infatti, 1030 cooperative. Vicino ai settori tradizionali agricoltura e credito, sono nati nuovi sodalizi: abbiamo 208 cooperative sociali e 181 cooperative di produzione lavoro, ma lo sviluppo più forte è riservato al settore dei servizi che accoglie oltre alle stesse cooperative sociali anche il settore dell'energia e della cultura.

Questo sviluppo è anche merito dell'impegno e del lavoro di Legacoopbund e delle altre associazioni di rappresentanza del

mondo cooperativo. Le associazioni hanno il compito di sostenere la creazione di nuove cooperative, assistere con servizi di consulenza le loro associate e in generale promuovere la diffusione degli ideali e dei principi che sono la base dello spirito cooperativo.

Allo stesso tempo, secondo il dettato costituzionale e in attuazione del principio di sussidiarietà sono autorità di revisione con il compito di vigilare sul corretto funzionamento del sistema cooperativo e sul rispetto del diritto e delle norme statutarie nonché dei principi cooperativi.

La cooperazione può quindi fare da volano per un modello di sviluppo inclusivo e più sostenibile. Tra le sfide che la nostra società deve affrontare, vedo ai primi posti la creazione di opportunità di lavoro e di abitazione in primo luogo per persone giovani, l'integrazione di persone svantaggiate, lo sviluppo dei servizi alla persona e alla comunità sia in periferia che nei nuovi quartieri urbani, la valorizzazione delle diversità culturali ai fini dell'integrazione sociale.

Considero Legacoopbund, insieme alle altre centrali cooperative, **un partner fondamentale per cogliere queste opportunità di sviluppo e promuovere la crescita economica nel rispetto dei valori fondamentali di democrazia, solidarietà, uguaglianza, auto-aiuto e responsabilità.**

*Christian Tommasini*



# UNSERE 40 JAHRE IN **Bildern**



**1975**

Der erste Präsident von  
Legacoopbund Enrico Baldini



**1989**

Kongress von Legacoopbund



**1991**

Bürger demonstrieren  
für das Recht  
auf eine Wohnung



Mitarbeiterinnen der Produktions-  
und Arbeitsgenossenschaft  
Part-time



## 1992

Mitglieder  
der Wohnbaugenossenschaft  
"Erika" in Brixen



## 1992

Vollversammlung  
der Mitglieder  
der Sozialgenossenschaft  
Novum



Mitarbeiterin  
in einem  
der Südtiroler  
Weltläden

## 2000

Der Baron Karl von Eyrl,  
ehemaliger Obmann  
vom Raiffeisenverband,  
Luigi Mazzi, ehemaliger  
Vorsitzender von  
Confcooperative und der  
damalige Präsident  
von Legacoopbund  
Alberto Stenico





## 2001

Schon vor 14 Jahren hatten sich die Mitglieder von Legacoopbund das Konzept der Sharing Economy zu eigen gemacht und die Genossenschaft Carsharing gegründet



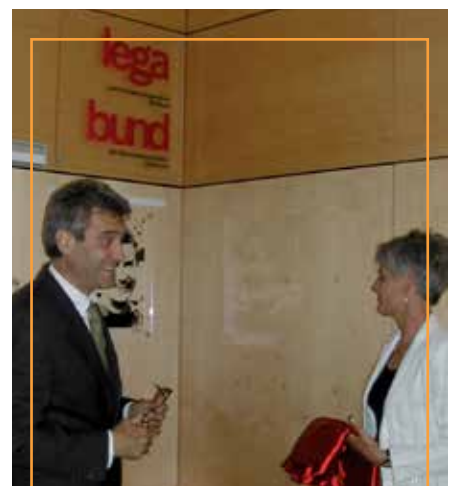
## 2001

Präsidenten der Mitgliedsgenossenschaften von Legacoopbund und Mitarbeiter bei einem Kongress in Rom



## 2005

Eröffnung des neuen Sitzes von Legacoopbund am Mazziniplatz im Rahmen der Feier für die 30 Jahre von Legacoopbund



## 2004

Der Sitzungssaal von Legacoopbund wird Heini Oberrauch gewidmet



## 2008

Internationaler Tag der Genossenschaften:  
Ausflug nach Wellschellen,  
wo die erste Genossenschaft Südtirols gegründet wurde



## 2012

„Kiss me coop“:  
Feierlichkeiten zum  
Internationalen Jahr  
der Genossenschaften  
in Bozen



## 2013

CoopPoint on the road:  
Der Informationsschalter  
für die Gründung neuer  
Genossenschaften  
von Legacoopbund  
reist durch Südtirol



## 2015

Die Mitarbeiter von  
Legacoopbund im Rahmen  
der Pressekonferenz  
für die 40 Jahre des  
Genossenschaftsverbands





# coopfest

## DIE GENOSSEN- SCHAFTEN FEIERN 40 JAHRE LEGACOOPBUND

Mit besonderen Aktionen und bunten Veranstaltungen in Bozen, Brixen, Meran und Bruneck feiert Legacoopbund heuer seinen 40. Geburtstag. Im Mittelpunkt steht dabei nicht der Genossenschaftsverband, sondern die Genossenschaften und Mitglieder, die Legacoopbund auszeichnen und in diesen 40 Jahren geprägt haben.

Das Motto des Jahres „Lebe das Miteinander in der Genossenschaft“ ist eine Einladung an alle Bürger und Bürgerinnen, das Genossenschaftswesen und die Genossenschaften kennenzulernen. Gemeinsam mit seinen Mitgliedern und dank der Unterstützung des Amtes für die Entwicklung des Genossenschaftswesens der Autonomen Provinz Bozen, wird Legacoopbund dieses Jahr verschiedene Veranstaltungen organisieren und dadurch den Menschen die Werte des Genossenschaftswesens näherbringen.

Höhepunkte des Jahres sind die Feiern am Musterplatz in Bozen, am Gilmplatz in Bruneck und in der Stadelgasse in Brixen. Für Unterhaltung sorgen die Genossenschaften, die bei der Organisation der Veranstaltungen fleißig mitgewirkt haben. Weitere Aktionen wurden bereits in die Wege geleitet, wie zum Beispiel das Filmprojekt mit der Filmschule Zelig (siehe Bericht auf Seite 25) oder die Imagekampagne in Meran, die ab Mitte September starten wird.

Mit all diesen Initiativen will man die Aufmerksamkeit der Bürger für die Unternehmensform Genossenschaft wecken und aufzeigen, wie innovativ und bunt die Welt der Südtiroler Genossenschaften ist.



# coopfest Bolzano

26 SETTEMBRE 2015 | PIAZZA DELLA MOSTRA

Dal laboratorio dell'argilla fino alla rappresentazione dell'arte giapponese di confezionare i regali. Il coopfest di Bolzano riuscirà a coinvolgere i cittadini di tutte le età in una festa colorata, divertente e cooperativa. La festa verrà inaugurata alle ore 9.30 in presenza delle autorità per lasciare poi spazio alle variegate attività offerte dalle cooperative nell'arco di tutta la giornata. La partecipazione a tutti i laboratori è gratuita. Ci sarà anche un punto informativo sull'attività di Legacoopbund, dove verranno date informazioni generali sulla cooperazione e i valori cooperativi. Non perdetevi questa occasione per conoscere le cooperative!

# coopfest in Bruneck

3. OKTOBER 2015 | GILMPLATZ

Gemeinsam mit der Genossenschaft Co-Opera feiert Legacoopbund auch in Bruneck seinen 40. Geburtstag. Am Samstag, den 3. Oktober ab 10.00 Uhr auf dem Gilmplatz. Wir freuen uns auf euer Kommen!

# coopfest in Brixen

10. OKTOBER 2015 | STADELGASSE

Auch die Brixner Genossenschaften feiern 40 Jahre Legacoopbund und warten am Samstag, den 10. Oktober von 9.30 bis 13.00 Uhr mit einem abwechslungsreichen Programm auf. Das HdS bietet „etwas andere“ Stadtführungen an, während die Sozialgenossenschaften Politis einen öffentlichen Dialog in die Wege leiten wird. Die Sozialgenossenschaft Wianui organisiert einen Upcycling-Workshop und der Weltladen Brixen führt Mode aus dem fairen Handel vor. Mit schwungvoller Musik wird die Gruppe mais uma die Besucher begeistern, während die Sozialgenossenschaft Mensa Brixen für Speis und Trank sorgen wird. Alle sind herzlich eingeladen, mitzufeiern!



## L'albero dei 40 anni

L'albero è stato scelto come simbolo per i 40 anni di Legacoopbund – esso rappresenta la crescita, il futuro, la sostenibilità e il radicamento territoriale delle cooperative. La cooperativa sociale Oasis ha messo a disposizione una pianta vera che accompagnerà i operatori durante i vari eventi. Al termine di tutte le manifestazioni "l'albero della cooperazione" verrà piantato in uno spazio pubblico che la Giardiniera comunale individuerà. Un gesto semplice, che rappresenta però un'azione concreta proiettata verso il futuro.

## Coop for run

26 SETTEMBRE 2015 | BOLZANO

Nell'ambito del "coopfest" di Bolzano, sabato 26 settembre, il reparto di promozione di Legacoopbund CoopPoint organizza una corsa a staffetta non competitiva alla quale potranno partecipare operatori e sostenitori della cooperazione. Il percorso si sviluppa per le vie del centro storico di Bolzano e avrà una lunghezza di 3 km. Per partecipare è necessaria la registrazione: [coop4run@legacoopbund.coop](mailto:coop4run@legacoopbund.coop)



AM SAMSTAG, DEN 26. UND SONNTAG, DEN 27. SEPTEMBER 2015 werden auch die Sozialgenossenschaften „Weltladen Bozen“ und „Le Formiche – Die Ameisen“ ihren 30. bzw. 20. Jubiläum feiern. Im Palais Campofranco in Bozen werden die Besucher mit besonderer Musik und fairen Speisen verwöhnt. Alle sind herzlich eingeladen!



# 10 Jahre SOVI: EIN RÜCKBLICK IN DIE SOZIALPÄDAGOGISCHE ARBEIT IM VINSCHGAU

Mit einem bunten Fest wird die SOVI – Sozialgenossenschaft Vinschgau am 25. September ihr zehnjähriges Jubiläum begehen. Viele Kinder und Jugendliche, die in der Wohngemeinschaft und in der sozialpädagogischen Tagesstätte der SOVI, betreut wurden, sind nun schon erwachsen und genießen ihr Leben in Selbstständigkeit. Wie sich die Arbeit mit den Minderjährigen in diesen Jahren verändert hat und warum die Beziehung mit ihren Eltern nicht immer leicht ist erzählen uns Silvia Valentino und Manuel Rammlmair.

*Elisabeth Kostner*

Silvia Valentino und Manuel Rammlmair, Geschäftsführerin und Präsident der Sozialgenossenschaft Vinschgau, kommen mir mit einem breiten Lächeln in den Büros von Legacoopbund entgegen. Von Schlanders bis nach Bozen sind sie gekommen, um mit mir dieses Interview zu führen. Grund dafür sind die zehn Jahre der Genossenschaft SOVI, die mit Erfolg eine sozialpädagogische Wohngemeinschaft und Tagesstätte für Minderjährige im Vinschgau führt. Heute zählt die Genossenschaft zwölf Mitglieder und etwa die gleiche Anzahl an Mitarbeitern.

■ **Die Genossenschaft wurde vor genau zehn Jahren gegründet. Wie ist es dazu gekommen?**

*Silvia:* Die Genossenschaft entstand aus dem konkreten Bedürfnis nach einer Wohngemeinschaft für Minderjährige. Aus diesem Grund hat die Bezirksgemeinschaft Vinschgau die Gründung der Genossenschaft in

die Wege geleitet. Auch ich habe die großartige Gelegenheit gehabt, die Genossenschaft mitaufzubauen und mitgestalten zu können. *Manuel:* Mit der Gründung der Genossenschaft haben wir einen ergänzenden Weg zur vereinsorientierten Jugendarbeit (institutionelle vs offene Jugendarbeit) eingeschlagen.

■ **Hat sich die Arbeit mit den Jugendlichen und Kindern in diesen Jahren verändert?**

*Manuel:* Seit 2005 hat sich schon einiges verändert. Die Arbeit mit den Jugendlichen ist intensiver geworden und auch ihre Bedürfnisse haben sich verändert – das Bedürfnis nach Stabilität und Sicherheit ist größer geworden.

*Silvia:* Stabilität ist nicht nur für die Kinder und Jugendliche wichtig, sondern auch für uns und die Genossenschaft. Für mich sind Veränderungen bei den Mitarbeitern immer

eine große Herausforderung.

■ **Wieso werden Minderjährige in einer Wohngemeinschaft eingewiesen?**

*Silvia:* Die Jugendlichen und Kinder werden aus verschiedensten Gründen vom Sozialdienst oder mit einem Jugenddekret des Jugendgerichts bei uns eingewiesen. Es handelt sich aber immer um Krisenmomente, also Momente in denen das Familiensystem nicht in der Lage ist den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden. Die Jugendlichen wohnen dann hier bei uns für ein oder mehrere Jahre.

■ **Welche sind eure Aufgaben in diesem Zeitraum?**

*Manuel:* Unser Ziel ist es, die Bedürfnisse der Kinder oder Jugendlichen angemessen zu befriedigen. Wir beraten und unterstützen Kinder und Jugendliche in lebenspraktischen Situationen und fördern ihre sozialen



FOTO: Silvia Valentino, Geschäftsführerin der Genossenschaft Sovi, und der Präsident Manuel Rammlmair

Kompetenzen, um sie „lebensfit“ zu machen. Dabei ersetzen wir nicht die Eltern, unsere Arbeit ist nur eine Unterstützungsmaßnahme für die Familie.

#### ■ Eure Beziehung mit den Eltern wird nicht immer leicht sein.

*Manuel:* Einige Eltern denken sie hätten versagt, also schwankt unsere Beziehung mit ihnen oft zwischen Konkurrenz und Unterstützung. Wir müssen aber versuchen, ihnen und den Kindern und Jugendlichen klarzumachen, dass wir diese Reise gemeinsam machen, denn es gibt keine alleinige Verantwortung für Probleme und es gibt viele Leute, die Einfluss nehmen können.

#### ■ Werden die Minderjährige weiterhin betreut, nachdem sie zu ihrer Familie zurückgekehrt sind?

*Silvia:* Das würden wir uns wünschen. Leider ist es aber nicht immer so und man muss auch sagen, dass es nicht bei allen möglich wäre, da einige Jugendliche und Kinder auch von weit weg zu uns kommen.

#### ■ Von wo kommen die Jugendlichen und Kinder her?

*Silvia:* Zurzeit haben wir auch Flüchtlinge, die für einige Monate bei uns bleiben werden. Für diese bedarf es in erster Linie ein Dach über dem Kopf zu haben. Wir unterstützen sie aber auch bei der Arbeits- oder Wohnungssuche und helfen ihnen „leichter anzukommen“. Für einige von ihnen ist Vetzan nicht gerade der ideale Ort – für jene, die in Großstädten aufgewachsen sind, ist die Ankunft in unserem kleinen Bergdorf fast



erschreckend. Die Jugendliche in unserer Wohngemeinschaft kommen aus allen Landesteilen, hingegen jene in der Tagesstätte kommen aus dem Territorium.

#### ■ Die Sozialgenossenschaft SOVI hat ihre Tätigkeit stets erweitert.

*Silvia:* Letztes Jahr sind wir mit einem neuen Projekt gestartet: die ambulante sozialpädagogische Begleitung für Jugendliche und junge Erwachsene. Wir arbeiten außerdem nicht nur im sozialpädagogischen Bereich, sondern bieten allen Familien und Kindern auch Hausaufgaben- und Sommerprojekte in Schlanders und Mals an. In Zusammenarbeit mit dem Sprachenzentrum Schlanders haben wir vor einigen Jahren auch eine Weiterbildung für interkulturelle Mediatoren im Vinschgau organisiert. An der Ausbildung haben insgesamt zwanzig Männer und Frauen teilgenommen, die nun als ausgebildete Mediatoren von der Genossenschaft „Savera“ im Vinschgau eingesetzt werden.

#### ■ Was gefällt euch besonders an eurer Arbeit?

*Manuel:* Ich bin vom kreativen Potential, das hinter meiner Arbeit steckt, begeistert. Im Sozialbereich gibt es ganz viele Entwicklungsmöglichkeiten und die Arbeit ist sehr interaktiv, es gibt also keine automatisierten Abläufe. Man ist als Mensch da und das fördert auch die persönliche Weiterbildung.

*Silvia:* Einzigartig ist es auch wenn man Jugendliche trifft, die wir einst betreut hatten, und die nun ein selbständiges und selbstbestimmtes Leben führen. Ich denke dann immer „der hat es geschafft!“.

Für weitere Infos:

[www.sovi.bz.it](http://www.sovi.bz.it) - [wg@sovi.bz.it](mailto:wg@sovi.bz.it)



### Leitbild der Sozialgenossenschaft Vinschgau

Wir, die Sozialgenossenschaft Vinschgau, sind ein Zusammenschluss von Menschen, die sich an den Grundsätzen der Solidarität und der Gegenseitigkeit orientieren. Unser interdisziplinäres Team bietet ein breites Spektrum an Kompetenzen und Fähigkeiten, welche in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen eingesetzt werden. Bildung, Beratung und Begleitung zählen zu unseren Haupttätigkeiten.

Wie die Spirale in unserem Logo, sehen wir uns in fortwährender Bewegung und Entwicklung. Die Spirale symbolisiert unsere Idee einer Gesellschaft wo der Mensch in seiner Ganzheitlichkeit Platz findet. Kein Lebensweg verläuft ohne Hindernisse. Eine wertschätzende Grundhaltung soll dem Menschen seine Ressourcen zugänglich machen, damit Lösungen sichtbar werden können.

Die Kooperation mit dem Netzwerk des Umfeldes ist dabei ein zentraler Bestandteil.

Im sensiblen Feld der sozialen Arbeit ist es uns wichtig unser Handeln zu reflektieren, um so schrittweise Ziele und Visionen zu verwirklichen.

# REINVENTARSI si può!

Le ragioni del nostro successo risiedono nella competenza, nella presenza e nell'affidabilità di tutta la squadra. È questo il motto che riassume la filosofia di CSU, cooperativa nata da un felice "workers buyout" 20 anni fa e oggi leader territoriale nello studio e nella realizzazione di avanzate soluzioni di outsourcing organizzativo.

*Elena Covi*

**Intervista a Ivan Tomedi,  
presidente di CSU**

■ **Partiamo dalle origini di CSU, che risalgono a venti anni fa...**

La nostra cooperativa è nata da una situazione particolare in cui si erano venuti a trovare i dipendenti dell'Automobilclub Italia, che all'epoca gestiva i parcheggi a pagamento in superficie per conto del Comune di Bolzano. Una volta conclusasi la convenzione, io ed altri colleghi ci siamo trovati con una lettera di licenziamento in mano. A quel punto è stato fondamentale l'intervento di Legacoopbund che, in accordo con i sindacati e il Comune, ha proposto ai lavoratori licenziati di costituire una cooperativa. Così nel giro di un mese ci siamo trovati da dipendenti a imprenditori. Era la fine del 1995.

■ **Come mai siete passati dalla gestione dei parcheggi a offrire tanti altri tipi di servizi?**

Siamo stati costretti a reinventarci altri sbocchi occupazionali perché la convenzione con il Comune è durata solo un anno, dopodiché l'affidamento dell'incarico è stato sottoposto a gara d'appalto e CSU non ha vinto. Fortunatamente nel primo anno di attività avevamo capitalizzato e ciò ci ha consentito di avere



FOTO: Stefano Costalbano, Ivan Tomedi e Ivan Franzoi al lavoro nella sede della cooperativa

La partecipazione attiva dei soci mi ha dimostrato negli anni che sono notevoli i vantaggi della forma cooperativa da un punto di vista competitivo: quando una persona è coinvolta apporta innovazione e fa proposte.

qualche mese di tempo per riconvertirci. In quel periodo numerosi enti pubblici cominciavano ad esternalizzare alcuni servizi e così pian piano, gara dopo gara,

siamo riusciti ad entrare nel mercato dei servizi e a specializzarci in quelli di custodia e accoglienza in strutture pubbliche. Il primo servizio che ci siamo

aggiudicati è stato la gestione della sorveglianza al museo civico di Bolzano, seguito da quello di Merano, dalla Galleria civica e nel '98 dalla gestione di tutti i servizi ausiliari della piscina coperta e del lido. Nel 1998 ci siamo aggiudicati la gara d'appalto di Ente Fiera Bolzano (ora Fierabolzano SpA), collaborazione tutt'ora in corso, come in corso è la gestione dei servizi di accoglienza al pubblico presso le strutture gestite dalla Fondazione Teatro Comunale e Auditorium Haydn, ottenuta tramite vittoria in gara d'appalto nel 1999. Ma data l'imprevedibilità di questo lavoro abbiamo ben presto cominciato ad allargare i nostri orizzonti.

**La costante ricerca del miglioramento e i nostri principi di efficienza, qualità e trasparenza ci hanno consentito negli anni di crescere e soddisfare le esigenze dei clienti, dei soci e dei dipendenti.**



FOTO: I soci alla costituzione della cooperativa CSU. Tre di loro – Ivan Tomedi, Ivan Franzoi e Stefano Costalbano – sono tuttora soci della cooperativa.

#### ■ Cioè, verso quali settori avete puntato?

Grazie ai contatti con la Fiera di Bolzano nel 2005 abbiamo deciso di organizzare una fiera e da un brainstorming fra soci è nata l'idea di farne una sui prodotti biologici. Così nel 2006 c'è stata la prima fiera Biolife a Castel Mareccio, tenutasi poi negli anni successivi alla Fiera di Bolzano. Poco dopo abbiamo avviato il settore "Delizie", cioè il commercio all'ingrosso di prodotti biologici per la ristorazione di

alta fascia. Nel tempo però abbiamo ceduto questo ramo d'azienda a soci che hanno costituito a loro volta una cooperativa. La nostra vocazione rimane infatti quella dei servizi al pubblico. Nel 2007 abbiamo aperto un nuovo ambito operativo, ovvero quello della gestione di bookshop annessi a strutture turistiche e museali e recentemente abbiamo avviato anche il settore delle pulizie. Sempre nell'ottica del miglioramento, nel 2013 abbiamo ottenuto la certificazione UNI EN ISO 9001, per il sistema di qualità utilizzato in azienda.

#### ■ Quali sono i punti forti di CSU?

Direi innanzitutto la flessibilità che riu-

bordinato e rispettosi della normativa sul lavoro e dei diritti delle persone (malattia retribuita, contributi pensionistici, assicurazione infortuni ecc.).

#### ■ CSU opera in numerosi settori, di quale vai più fiero?

Bella domanda! Sicuramente il più complesso e quello che mi preme di più a livello affettivo è la gestione di tutto il personale di supporto durante le fiere (hostess, custodi, parcheggiatori...); in questo settore offriamo personale plurilingue.

#### ■ Quale aspetto ti piace di più del tuo lavoro?

Dal punto di vista personale essere padrone di me stesso. Ma la forma di impresa cooperativa permette anche di potersi confrontare quotidianamente con soci che condividono la tua stessa visione imprenditoriale e per me questo è un enorme valore aggiunto. L'apporto e la partecipazione dei soci mi hanno dimostrato negli anni che sono notevoli i vantaggi da un punto di vista competitivo: quando una persona è coinvolta apporta innovazione e fa proposte. Più di una volta dall'intuizione di un socio sono nati per CSU nuovi settori.

#### ■ CSU fra altri 20 anni...

La prima risposta che mi viene in mente è "Possibilmente senza di me". Non sto scherzando, intendo dire che il mio sogno è che ci siano facce nuove, gente diversa, ma che la filosofia della nostra cooperativa rimanga sempre la stessa. Fatico a immaginarmi come sarà CSU fra altri 20 anni perché oggi facciamo talmente tante cose diverse rispetto a quando siamo nati che potremmo finire anche a costruire parti di astronavi per la Nasa!

Per maggiori informazioni:

[www.csu-online.it](http://www.csu-online.it)

sciamo a garantire nei servizi che eroghiamo. Ci siamo proprio strutturati in modo da poter offrire servizi flessibili. Inoltre una scelta vincente è stata quella di investire su un software gestionale realizzato su misura per noi che ci permette di avere un controllo del processo di gestione del personale dall'inizio alla fine. Si pensi che emettiamo circa 1.500 cedolini all'anno. Abbiamo un ottimo rapporto con i nostri dipendenti e tutti i nostri rapporti di lavoro sono di tipo su-



# SONO **emozioni** PARTICOLARI

“Sono emozioni particolari, quelle che si provano nel fare teatro”.

Dario Spadon, presidente e direttore artistico della Cooperativa Teatrale Prometeo e Daniele Frison, vicepresidente, ripercorrono i trent'anni di Prometeo con occhio critico, un velo di autoironia e un grande amore per l'arte del teatro.

*Elisabeth Kostner*

Non si tirano indietro Dario Spadon e Daniele Frison quando si tratta di rimboccarsi le maniche per mettere in piedi uno spettacolo: dall'allestimento al lavoro dietro la scrivania. “In una cooperativa come la nostra ognuno assolve a più funzioni”, ribadisce l'autore teatrale, attore e regista Dario Spadon, presidente della cooperativa dal 1995.

Ci troviamo negli uffici della cooperativa, uno scantinato scarno dell'Istituto Comprensivo Bolzano V - Gries 1. “I nostri uffici non sono un granché”, afferma Spadon con una scrollata di spalle: “Ma preferiamo destinare le nostre risorse economiche alle produzioni e ai progetti piuttosto che a pagare l'affitto di locali migliori di questo... d'altronde non importa dove ci troviamo”. Il nome della cooperativa “Prometeo”, infatti, gode di grande prestigio nel panorama teatrale italiano ed è sinonimo di garanzia per un teatro di alta qualità, indipendentemente dall'ubicazione degli uffici.

All'appuntamento per l'intervista con Infocoop si presenta anche il tecnico audio e datore luci Daniele Frison, collaboratore di Prometeo sin dalla sua fondazione. Si era avvicinato all'originario collettivo teatrale nel lontano 1977,



“per amicizia”, come afferma, “condividendo l'inizio di quest'avventura”. Allora il gruppo venne fondato da lavoratori e studenti che si sono poi professionalizzati confluendo nel 1985 nella Cooperativa Teatrale Prometeo. “All'inizio la nostra attenzione era rivolta al teatro di ricerca, che oggi viene definito teatro contemporaneo”, si ricorda Daniele Frison: “Un teatro che esce dai luoghi deputati. Volevamo abbattere i loro confini per portarlo a tutti e ovunque”.

## **Come è nata la vostra passione per il teatro?**

**Daniele:** Ho imparato ad amare il teatro innamorandomi di uno spettacolo di Prometeo sul tema dell'amicizia e della malattia mentale, tema che per me ha un certo significato visto che lavoro come educatore psichiatrico. Il teatro era riuscito ad aprire le mie porte interiori e ancora oggi ho grandi aspettative ogni volta che assisto a uno spettacolo teatrale.

**Dario:** A me il teatro interessa soprattutto come momento di comunicazione. Non mi

piace l'attore protagonista, quello narcisista - ho sempre rifiutato quest'idea e non mi piacciono gli spettacoli dove si recita per se stessi. Noi, che crediamo nel fare teatro, dobbiamo avere come scopo primario quello di comunicare.

■ **In questi 30 anni di attività, cosa ha contraddistinto la vostra cooperativa?**

*Dario:* Nel corso degli anni abbiamo raccolto molte identità, voci e pratiche, accomunate dal fatto di essere in linea con l'anima della nostra cooperativa, che sin dall'inizio si è contraddistinta per il suo essere non schierata, ossia non appartenente a nessuna corrente politica. La politica storicamente ha sempre tentato di influenzare le scelte artistiche, anche nella nostra provincia. Noi, tenendoci lontani, abbiamo spesso pagato per questo.

*Daniele:* Succede spesso che l'idea culturale vada dietro ai soldi e questo non privilegia certo il fare cultura.

■ **Quali sono gli spettacoli attualmente nel vostro repertorio?**

*Dario:* Attualmente la cooperativa ha in repertorio sei spettacoli che circuitano in tutta Italia, tre per bambini, uno per ragazzi, del quale esiste anche la versione in lingua tedesca, e due serali. Lo spettacolo "Endurance", nato nel 2002, ha alle spalle oltre cinquanta repliche. In realtà però ho sempre voglia di rinnovare gli spettacoli, altrimenti... mi annoio. Questa mia fissazione a volte è la disperazione dei miei colleghi, ma non ce la farei mai a rifare lo stesso spettacolo per troppo tempo.

■ **Tra gli spettacoli della Cooperativa Teatrale Prometeo figurano anche molte produzioni per bambini e ragazzi.**

*Dario:* Il nostro collettivo è nato proprio lavorando su uno spettacolo per bambini. Fare teatro per i bambini non è facile - ti accorgi subito se lo spettacolo funziona in base alle loro reazioni. I bambini non sono, infatti, abituati alla pratica teatrale ed esprimono senza remore la loro approvazione o disapprovazione. Intendo dire che se lo spettacolo non piace non applaudono... o scappano, correndo su e giù per il teatro! Gli adulti, invece, faticano di

più ad esprimere l'eventuale dissenso...

*Daniele:*... anche se dovrebbero (sorride NdR).

■ **Com'è la situazione del teatro a Bolzano oggi?**

*Dario:* A Bolzano non sono molti i giovani che hanno voglia di impegnarsi nel teatro, forse perché non c'è una vera e propria popolazione studentesca, contrariamente alla vicina Trento, dove, invece, ci sono alcune scuole di teatro molto frequentate.

■ **È possibile vivere di questo mestiere?**

*Dario:* Lavoriamo ad ampio raggio: non solo produciamo spettacoli teatrali, ma conduciamo anche laboratori, organizziamo rassegne, prestiamo le nostre voci a produzioni audiovisive, soprattutto per la RAI. Collaboriamo, inoltre, con compagnie e festival nazionali, girando tutta l'Italia. Le uniche regioni dove non siamo ancora stati con i nostri spettacoli sono la Valle d'Aosta e la Sicilia. Il nostro è comunque un mercato molto difficile, molto elastico e questo naturalmente crea un po' d'ansia nella gestione del budget.

■ **Quindi sono soprattutto le difficoltà economiche a crearvi le maggiori preoccupazioni?**

*Daniele:* Per scrivere un testo teatrale o fare uno spettacolo serve pace e un'anima tranquilla e questo dipende anche dall'avere una tranquillità economica. Questa purtroppo manca ed è un'ansia che ci condiziona. Inoltre abbiamo sempre sentito la mancanza di uno spazio nostro, di una nostra casa, anche se da qualche anno abbiamo trovato ospitalità, ma non residenzialità, presso il Teatro San Giacomo nel Comune di Laives.

■ **Quali sono stati i momenti più belli della vostra esperienza in cooperativa?**

*Dario:* L'incontro con i maestri del teatro di ricerca, che non è mai stato solo un semplice incontro, ma un vivere insieme. Abbiamo portato per primi a Bolzano compagnie come l'Odin Teatret di Eugenio Barba, i Cantieri Teatrali Koreja, il Laboratorio Teatro Settimo di Gabriele Vagstad e attori e registi come Pippo Delbono, Marco Paolini, Danio Manfredini, Laura Curino, César Brie e Mario Perrotta.



**“Volevamo abbattere i confini dei luoghi deputati al teatro per portarlo a tutti e ovunque”**

I prossimi appuntamenti a teatro con la Cooperativa Teatrale Prometeo sono fissati per questo autunno: l'11 ottobre al Teatro San Giacomo parte la rassegna per ragazzi e famiglie "Prossima fermata: teatro". Nel ricco programma il 25 ottobre figura anche la nuova produzione di Prometeo "Brillantina" che tratta la vicenda di due fratelli, Rella e Tello, che girano il mondo raccogliendo storie da raccontare. I piccoli spettatori verranno condotti in un luogo magico, dove le posate si sposano divertendosi sulla tavola apparecchiata e dove da un uovo nero fra tante uova bianche nasce un pulcino colorato. Una fermata a teatro è d'obbligo!

Per maggiori informazioni:  
[www.prometeo.coop](http://www.prometeo.coop)  
[info@prometeo.coop](mailto:info@prometeo.coop)





# TANTE rinascite

“Quando mi vede mi abbraccia. Per lui è stato come rinascere”, è emozionata Giuliana Brancaleon quando mi racconta di una tra le esperienze più toccanti in questi 27 anni di lavoro per la cooperativa sociale C.L.A. Un’esperienza lavorativa segnata da innumerevoli incontri, soddisfazioni ma anche momenti difficili. Giuliana è convinta: *“Non avrei mai potuto fare un lavoro diverso”*.

Elisabeth Kostner

È una di quelle giornate torride d’estate. Dopo una pedalata in bici sotto il sole cocente fino in zona industriale, entrare nei freschi laboratori della cooperativa sociale C.L.A. è per me un sollievo. “Qui ci serve l’aria condizionata, anche perché altrimenti si seccano i colori per la stampa”, mi spiega il direttore Roberto Comina, che mi accoglie all’entrata. Grandi macchinari per la stampa di prodotti promozionali e la produzione di oggetti in cartone dominano gli spazi dei laboratori. A una macchina alcuni collaboratori stanno inserendo dei magneti in un portadocumenti in cartone. “Posso farvi una foto”, chiedo. “Oggi no, non sono stato dal parrucchiere”, risponde uno di loro, scherzando sulla propria testa rasata a zero. Gli altri sorridono. Si respira un’atmosfera cordiale e rilassata. E come potrebbe essere diversamente?

La cooperativa sociale C.L.A. è una pioniera del settore dell’inserimento lavorativo di persone svantaggiate; da ormai quasi 40 anni a Bolzano crea lavoro per persone diversamente abili. Attualmente sono sei i dipendenti della cooperativa, dei quali due assunti con un contratto di reinserimento lavorativo. Altre dieci persone lavorano nella cooperativa come tirocinanti o nell’ambito di altri progetti di inserimento lavorativo. “Da noi le persone possono sperimentarsi per entrare o rientrare nel mondo del lavoro”, spiega la

“Pur essendo la mia una professione tecnica, la componente umana del mio lavoro è quella che mi ha dato le maggiori soddisfazioni”



responsabile amministrativa della cooperativa Giuliana Brancaleon. È dal lontano 1988 che Giuliana quotidianamente si siede dietro alla scrivania della cooperativa di Via Galilei. “Non riesco a immaginarmi in un posto diverso”, afferma: “Pur essendo la mia una professione tecnica, la componente umana del mio lavoro è quella che mi ha dato le maggiori soddisfazioni”.

■ **Giuliana, tutto è cominciato quasi 40 anni fa...**

Giuliana B.: Per raccontare la storia del-

la CLA è necessario fare un passo indietro, ritornando agli anni prima della sua fondazione nel 1976. Allora un gruppo di genitori di ragazzi disabili ha avvertito il bisogno di un’organizzazione che si occupasse del tempo libero delle persone diversamente abili. Il professor Italo Mauro, allora insegnante di filosofia al Liceo Carducci, li ha spronati a fondare a Bolzano una sezione locale dell’Associazione Italiana Assistenza Spastici (A.I.A.S.). Per il momento il problema era risolto, ma la questione si ripropose quando questi stessi genitori si ritrovarono in difficoltà nel cercare un lavoro per i propri figli, ormai cresciuti. Il mondo del lavoro, infatti, non era fatto per le persone disabili. Nacque così, dalla caparbia del professor Mauro, la cooperativa C.L.A. sotto forma di laboratorio protetto, con lo scopo di offrire uno sbocco professionale alle persone svantaggiate.

■ **Una proposta molto innovativa, anche perché allora le cooperative sociali ancora non esistevano.**

Il ragioniere Leonardo Salsotto, tra i soci fondatori della cooperativa, era quello che si occupava della parte legale e aveva anche cercato di dare una forma a questa organizzazione. Spulciando tutta la normativa esistente allora, era arrivato a denominarla “cooperativa di solidarietà sociale”. Era, infatti, una cooperativa dal



taglio completamente diverso rispetto alle altre allora esistenti.

#### ■ Com'è cambiata la cooperativa da allora?

Quando sono arrivata qui (all'inizio del 1988 NdR) la cooperativa non era assolutamente strutturata; era costituita da un gruppo di lavoratori molto motivati e capaci, ma mancava completamente la cultura aziendale. Quella è arrivata con me e Roberto Comina, che ha iniziato a collaborare con la C.L.A. circa un anno dopo di me. È stata creata una rete commerciale, sono stati fatti investimenti importanti in macchinari e attrezzature paragonabili a quelli delle grandi cartotecniche venete.

#### ■ Sono dunque cambiati anche i settori in cui opera la cooperativa?

Il reparto storico, quello della serigrafia che esiste sin dall'origine, è rimasto. L'attività della termosaldatura, ossia la lavorazione del PVC in cartelle e portadocumenti, si è, invece, parzialmente evoluta nella cartotecnica. Per un discorso ecologico il cartone, infatti, ha preso il sopravvento sui materiali plastici. Negli anni '90 si è aggiunto il reparto di stampa di articoli promozionali.

#### ■ La cartotecnica consiste nella produzione vera e propria di cartelle, portadocumenti e cartelline in cartone. Come riuscite a essere concorrenziali in questo settore?

Produciamo prodotti personalizzati, che vengono progettati insieme al cliente dall'inizio alla fine. È in questo settore che possiamo essere competitivi.

#### ■ Chi sono i vostri clienti?

Sono soprattutto ditte private, banche e altre aziende attive anche a livello internazionale.

#### ■ In tutti questi anni avrete anche attraversato dei momenti di difficoltà, immagino.

Quando si è ritirato il prof. Mauro, un filosofo che ne capiva poco di contabilità, bilanci e di quadratura di conti, ma aveva una visione che andava oltre, delle idee e capacità fuori dal comune. Abbiamo imparato molto da lui e non solo per quanto riguarda il lavoro. Ma anche gli ultimi due tre anni non sono stati facili per la nostra cooperativa. Il nostro ex presidente Paolo Cola nel 2012 si è ammalato gravemente ed è venuto a mancare a giugno dell'anno scorso. Era sicuramente il fulcro della

C.L.A.. A questo grave lutto si è aggiunto il picco della crisi congiunturale, creandoci così una doppia difficoltà. Sono stati anni difficili e di grande instabilità sotto molti punti di vista. Adesso va meglio e i segnali di ripresa sono confortanti.

#### ■ Le soddisfazioni nel vostro lavoro comunque non mancano.

Vivere giornalmente i progressi, il recupero della tenuta lavorativa di persone in difficoltà, vedere uomini e donne rialzarsi e lasciare la C.L.A. con la loro dignità riconquistata e con obiettivi e prospettive davanti è sempre una grande emozione. Ogni volta che è possibile collocare una persona in modo stabile e duraturo sul mercato del lavoro dopo che è riuscita a riprendere in mano la propria vita, è per noi la più grande delle soddisfazioni.

Per maggiori informazioni:

[www.clabz.it](http://www.clabz.it)

[info@clabz.it](mailto:info@clabz.it)



# LA MIA VITA DA **cooperatore**

Cosa potrei dire per testimoniare al meglio la mia ultraquarantennale esperienza in Legacoopbund?

*Roberto Rossin*

Bella domanda! Sono andato a scartabellare fra le cataste di scritti, verbali, riflessioni e documenti che, dal 1974, ho mantenuto per ricordare la mia “vita da cooperatore”, cercando qualche riferimento a quel febbraio del 1975 quando, assieme ad altri pionieri, fondammo la FEDERCOOP (si chiamava così) di Bolzano.

Ho trovato la relazione al Congresso che, assieme ad altri, elaborammo per il settore della “Produzione e Lavoro”. Era una relazione perfettamente in linea con quei tempi; partiva dalla rivoluzione industriale per parlare del capitalismo, dello sviluppo rivoluzionario delle prime cooperative già dal 1800, prima in Europa e poi in Italia. Parlava della guerra di Liberazione, della gran voglia di riscatto e autogestione dei primi anni 70, della speculazione nel settore edile e concludeva esattamente con queste righe:

“Siamo comunque convinti che la proposta cooperativa assume oggi più che mai un ruolo fondamentale per un’alternativa a un tipo di sistema produttivo che, travagliato da una delle sue crisi politico-economiche, non dà segni di ripresa proprio perché cerca di rilanciare i suoi meccanismi e le sue formule.

La volontà di partecipare attivamente alle scelte politiche e sociali, la volontà di avere voce in capitolo in una società

Siamo comunque convinti che la proposta cooperativa assume oggi più che mai un ruolo fondamentale per un’alternativa a un tipo di sistema produttivo che, travagliato da una delle sue crisi politico-economiche, non dà segni di ripresa proprio perché cerca di rilanciare i suoi meccanismi e le sue formule.



dove i lavoratori hanno sempre e solo eseguito; queste spinte rivendicative espresse con chiarezza dal movimento di questi anni non rimarranno lettera morta.

Raccogliere dunque la spinta democratica all’autogestione per maturare forme alternative di produzione che siano al servizio dei lavoratori e della popolazione in generale: questo il compito della Lega delle Cooperative, attraverso il settore della Produzione e Lavoro, nel prossimo futuro.”

Non male per dei cooperatori in erba! Ed era certamente un altro mondo!

Quale può essere dunque la mia testimonianza a 40 anni di distanza? Che abbiamo seminato e che posso raccontarlo con orgoglio e non pentito!

# CAPITALE SOCIALE

Il capitale sociale è della società o dei soci? A quanto deve ammontare il capitale sociale di una cooperativa? Perché i soci devono versare il capitale, se mettono a disposizione dell'impresa mutualistica anche il loro lavoro?

Queste sono solo alcune delle domande che si pongono i soci, quando discutono del capitale da sottoscrivere e versare. Infatti, la cooperativa, come una S.p.a. o una S.r.l., è una "società di capitali", che risponde nei confronti di fornitori, banche e altri creditori solo con il proprio patrimonio. Di conseguenza i soci hanno una responsabilità patrimoniale limitata all'importo della quota sociale versata e, partecipando alla coop, non espongono al rischio imprenditoriale il loro patrimonio personale.

La legge non prescrive un importo minimo per costituire una cooperativa, eppure il capitale sociale deve essere versato in una misura adeguata a finanziare, almeno in parte, gli investimenti aziendali e a pagare i primi fornitori dell'impresa. Al capitale sociale è proporzionata anche la capacità della cooperativa di accedere al credito bancario per finanziare la sua espansione – in altre parole: se dieci soci versano cinquemila Euro in tutto, non potranno chiederne cinquantamila alla banca, senza sentirsi chiedere garanzie personali. Anche se il capitale sociale è un importante "fattore di produzione", come una materia prima, di cui la cooperativa deve disporre per svolgere l'attività sociale, la centralità del ruolo dei soci non passa in secondo ordine. Infatti, ciascun socio ha lo stesso diritto di voto, indipendentemente da quanto capitale ha versato alla società e partecipa democraticamente alle decisioni dell'assemblea.

# WIE DEMOKRATIE

Demokratie – im griechischen – bezeichnete im klassischen Altertum die „Herrschaft des Volkes“. Die Bürger in Athen konnten bei Entscheidungen, die die Allgemeinheit betrafen, direkt selber abstimmen oder indirekt mitwirken, indem sie Volksvertreter in die Machtzentralen wählten. Dadurch konnte sichergestellt werden, dass das Wohlergehen des Volkes bei der Regierungsarbeit stets vorrangig berücksichtigt wurde. Nach dieser Definition liegt die Frage nahe, warum Genossenschaften oft auch als „demokratische“ Unternehmen bezeichnet werden.

Wenn wir die Mitgliederversammlung als das „Volk“ einer Genossenschaft betrachten, welches wichtige Entscheidungen selbst treffen darf – noch dazu mit einer Stimme pro Kopf, so dass alle „Bürger“ dasselbe Gewicht haben – kommt man dem Begriff Demokratie schon ziemlich nahe. Und wenn dann die Mitglieder bestimmte Entscheidungsbefugnisse für die laufende Verwaltung ihres „Staates“, d.h. des Unternehmens, einer Regierung übertragen, die sie aus den eigenen Reihen wählen und als Verwaltungsrat bezeichnen, dann ist auch sichergestellt, dass das Wohlergehen aller Beteiligten zu den obersten Prioritäten der genossenschaftlichen Geschäftsgebarung gehört.

Noch besser ist es, wenn einzelne Mitglieder persönlich im Unternehmen mitarbeiten, dann können sie mit ihrem Einsatz unmittelbar zum Geschäftsergebnis beitragen und haben einen besseren Einblick in die Unternehmenstätigkeit.

Die Verwaltungsräte und Geschäftsführer müssen dem „Volk“ Rechenschaft geben: Um ihre „Bürger“ einzubinden, berufen sie alljährlich Versammlungen ein, wo die Mitglieder „demokratisch“ abstimmen. Allerdings ist es mit der Teilnahme an den Versammlungen vielfach wie mit der sinkenden Wahlbeteiligung. Bleibt nur zu sagen „Wehe es ist Demokratie, und keiner geht hin!“

## WOHNBAUFÖRDERUNG WAS HAT SICH GEÄNDERT?

Im Oktober hat die Landesregierung ein neues Landesgesetz verabschiedet, das Änderungen an den Landesförderungen in Bezug auf den geförderten Wohnbau vorsieht. Die Änderungen sehen unter anderem die Möglichkeit vor, dass weitere Voraussetzungen und Modalitäten für die Antragsstellung im Bereich des geförderten Wohnbaus festgesetzt werden. Nun hat die Landesregierung dazu zwei Beschlüsse erlassen (Nr. 423 des 14.04.2015 und Nr. 713 des 16.06.2015), die unter anderem auch folgende Änderungen vorsehen:

1. Im Falle der Aufnahme eines hypothekarischen Darlehens muss der Gesuchsteller über ein Nettoeinkommen verfügen, das nach Abzug der Amortisationsrate nicht unter dem Lebensminimum liegt, auch wenn ein Bürge vorhanden ist.

2. Für die Einreichung und Zulassung der Gesuche um Förderung für den Neubau sind mindestens 23 Punkte erforderlich.

*Das Kriterium des Punktes 1 gilt für alle Gesuche um Wohnbauförderung, welche ab 01.05.2015 eingereicht werden. Die Mindestanzahl von 23 Punkten kommt für jene Personen, welche innerhalb 30.06.2015 in einer provisorischen oder definitiven Rangordnung der Gemeinde für die Zuweisung von gefördertem Baugrund aufscheinen, nicht zur Anwendung.*

## CONTRIBUTI PROVINCIALI PRIMA CASA – COSA CAMBIA?

A d'ottobre 2014 è stata approvata la L.P. n. 9 che inserisce alcune modifiche alla L.P. 13/98 in materia di edilizia abitativa agevolata.

Le modifiche riguardano tra l'altro la possibilità da parte della Giunta Provinciale di stabilire ulteriori modalità e criteri per presentare le domande di agevolazione. A seguito di questa modifica di legge, sono uscite due deliberazioni della Giunta Provinciale (nr. 423 del 14.04.2015 e nr. 713 del 16.06.2015) che definiscono tali modifiche.

Riportiamo di seguito quanto di interesse per i nostri soci:

1. In caso venga fatto un mutuo ipotecario, il richiedente deve disporre di un reddito netto, detratta la rata di ammortamento del mutuo bancario, non inferiore al minimo vitale, anche se è presente un garante per il mutuo bancario

2. È fissato un punteggio minimo di 23 punti per la nuova costruzione ai fini della presentazione e ammissione alle agevolazioni edilizie

*Nella delibera di aprile la modifica di cui al punto 2 riguardava tutte le domande di contributo provinciale presentate a partire dal 01.05.2015. La delibera di giugno dispone, invece, che la modifica non verrà applicata a coloro che entro il 30.06.2015 risultavano già inseriti in graduatorie comunali per l'assegnazione di terreno agevolato (sia provvisorie che definitive).*



### DRUSO OVEST

I lavori della cooperativa edilizia **Cicogna** in zona Druso ovest a Bolzano (vicino alla rotonda di Merano) proseguono spediti e assolutamente in linea con il cronoprogramma previsto.

### SONO INIZIATI I LAVORI IN ZONA TOGGENBURG 2

A inizio luglio sono stati aggiudicati all'impresa Plattnerbau di Laives i lavori di costruzione delle cooperative edilizie Asia, Nuvola, Orchidea, Soleluna e Soreghina. Le cinque cooperative, che contano un totale di 52 soci, hanno visto finalmente iniziare i lavori sul loro terreno, in zona Toggenburg 2 a Pineta di Laives, a fine di luglio.



### FIRSTMAHL IN VAHRN

Im März haben die Arbeiten der Wohnbaugenossenschaft Dorf- wiese in der Bahnhofsstraße in Vahrn begonnen. Zum Firstmahl haben die sechs Mitglieder der Genossenschaft gemeinsam mit ihren Familien, den Bauarbeitern, dem Architekten und den Mitarbeitern von Legacoopbund ein nettes Grillfest organisiert. Die Bauarbeiten schreiten gut voran und wahrscheinlich werden die Mitglieder schon Anfang 2016 hier einziehen können.



### ZONA DRUSO EST

È uscita il 16 luglio 2015 la graduatoria definitiva per la zona Druso Est - Prati di Gries a Bolzano. Le nostre cooperative Agave, Eco Home, Leon, Liberty, Maya e Speranza risultano assegnatarie con un totale di 47 soci. Dopo le trattative con le altre centrali cooperative per individuare il lotto più congeniale in base al numero di soci, l'architetto Amplatz di Bolzano, professionista incaricato dalle cooperative, potrà iniziare il suo lavoro di progettazione.

### LETZTER GARAGENPLATZ IN BOZEN ZU VERKAUFEN

Die Genossenschaft „Parkauto Dolomiti“ sucht nach einem Käufer für die letzte noch verfügbare Garage in Bozen. Der Präsident hofft, dass man in kürzester Zeit diese letzte Box verkaufen wird, damit man die Genossenschaft auflösen kann.

### GARAGEN IN CORVARA

Nach dem Abschluss der geologischen Untersuchungen hat die Provinz ein positives Gutachten für den Bau der Tiefgarage in Corvara erlassen und das Projekt der Genossenschaft „Köstlan“ genehmigt. Die Genossenschaft sucht nun nach neuen Mitgliedern, da sich die Möglichkeit aufgetan hat, zwei Untergeschosse zu errichten.

### „ENERGIA“ KANN MIT DEN BAUARBEITEN BEGINNEN

Nach der Wohnbaugenossenschaft „Dorfweise“, wird in der Gemeinde Vahrn bald auch eine zweite Genossenschaft die Zuweisung für den geförderten Wohnbau beantragen. Die Genossenschaft „Energia“, die derzeit fünf Mitglieder zählt, wird ein Mehrfamilienhaus in der Erweiterungszone Dorfwiesen III errichten. Die Arbeiten sollen noch dieses Jahr beginnen.

### NEUE MITGLIEDER FÜR DIE WOHNBAUGENOSSENSCHAFT „MYRE“

Der Untergeschoss des Gebäudes der Wohnbaugenossenschaft „Myre“ in der Zone Palain in Auer ist nun fertiggestellt. Weitere Mitglieder sind der Genossenschaft beigetreten, deren Anzahl ist also auf 18 gestiegen. Nun werden die Arbeiten für die 18 Wohnungen ausgeschrieben und bald wird man auch den Auftrag vergeben können.



# DIE SIEBZEHN GEBOTE FÜR DIE BEKEHRUNG DER FINANZWELT

Oscar Kiesswetter

Die zehn Gebote kennen wir aus dem Katechismus als eine einprägsame Reihe von universalen Verhaltensregeln, die allen einleuchten sollten und deren Einhaltung eigentlich gar nicht so schwer fallen dürfte, wenn man ein „gutes Leben“ führen will. Will man hingegen die Finanzwelt auf ein nachhaltigeres Verhalten einstimmen, sie vom turbokapitalistischen Verhalten der Vergangenheit abbringen und profitgewohnte Gelder plötzlich für Bildung, Ernährung, Klimaschutz abzwacken, da reichen zehn Gebote nicht, es braucht deren mindestens siebzehn.

Genauso viele haben die Vereinten Nationen für eine nachhaltige Entwicklung unseres Planeten formuliert, als neue „Sustainable Development Goals SDG“. Es ist nicht der erste Anlauf, den die UNO unternimmt, um Millenniumsziele zu vereinbaren, statt Jahrhundertversprechungen zu machen. Im Jahr 2000 hatten zum Beispiel alle Mitgliedsstaaten beschlossen, Menschen in der Dritten

Welt bis zum Jahr 2015 endlich Bildung, sauberes Trinkwasser und ein Ende von Armut und Hunger zu bringen. Dafür haben Staaten ihre Mittel für Entwicklungszusammenarbeit erhöht und Popstars wie Bob Geldof haben ihre Anhängerschaft sensibilisiert.

Diesmal ist das Vorhaben ehrgeiziger, weil die Ziele weiter gesteckt sind. Sie führen Ökologie, Ökonomie und soziale Werte zusammen und – große Neuerung – sie betreffen nicht mehr den Süden der Welt, sondern alle. Die Devise lautet „For People and Planet“.

Da müssen die althergebrachten Hierarchien der Entwicklungshilfe überwunden werden, es gibt nicht mehr Nehmer und Geber, weil alle Herren Länder ihr Leben und Wirtschaften zukunftstauglich gestalten müssen. Es stellt sich plötzlich heraus, dass bestimmte globale Ziele auch in den wohlha-

benden Industrienationen noch in der Ferne liegen, ob es die Bewahrung der Artenvielfalt ist (Ziel 15), die unter Monokulturen leidet, oder die saubere Energie weltweit (Ziel 7), die mit chinesischen Emissionsrekorden und subventionierten deutschen Kohlekraftwerken fertig werden muss. Und wer fühlt sich nicht angesprochen, wenn ein ressourcensparendes Konsumverhalten (Ziel 12) angestrebt wird, bei dem keine Lebensmittel mehr verschwendet werden?

Im Juli 2015 hat in Addis Abeba/Äthiopien eine internationale Konferenz für Entwicklungsfinanzierung stattgefunden, um den Geldbedarf für diese Millenniumsziele zu erörtern und entsprechende staatliche und private Quellen ausfindig zu machen. Das Ergebnis kann man als halbvolles bzw. halbleeres Glas sehen, im September tagt ein Folge-Gipfel am Sitz der UNO. Denn neben der reinen Finanzierung müssen auch regulatorische Maßnahmen und qualitative Aspekte beschlossen werden und vor allem, muss eine globale Partnerschaft für die Entwicklung entstehen, was nicht nur ein finanzielles Problem ist, sondern ein politisches und menschliches – was die Sache nicht leichter macht.

In der nebenstehenden Tabelle sind die 17 Sustainable Development Goals SDG wiedergegeben, weitere Informationen gibt es u. a. auf [www.globalgoals.org](http://www.globalgoals.org)



## BOOK



## NON HO L'ARMA CHE UCCIDE IL LEONE

**Autore: Peppe Dell'Acqua**  
edizioni alphabeta  
anno 2014, 300 pagine

“Beppe – scrive Franco Basaglia nell’inedita prefazione al libro – ha voluto raccontarci delle storie come le ha vissute da psichiatra che fortunatamente non capiva cosa volesse dire essere psichiatra”.

Da quelle storie prende vita una grande e unica testimonianza, mai sentita prima. Ed ecco che *Non ho l'arma che uccide il leone* diventa un classico di quell’attimo fuggente e magico in cui viene scritto un pezzo di storia, dopo il quale niente sarà più come prima.

## FILM



## ZeLIG ERZÄHLT DIE GENOSSENSCHAFTEN

**Regie, Kamera und Montage:**  
Studenten der Schule für  
Dokumentarfilme ZeLIG  
Jahr 2015, Dauer: 55 Minuten

Unterhaltsam, bewegend, lustig und originell. Die fünf Dokumentarfilme, die von den Studenten der Filmschule ZeLIG gedreht wurden, erzählen auf unkonventioneller Art den Alltag in den Genossenschaften CLAB, Toscanodoc, Albatros, salto.bz und Südtiroler Weltläden. Das Projekt entstand aus einer Idee der Mitgliedsgenossenschaften von Legacoopbund, die während der „Caffè cooperativo“-Treffen weiterentwickelt wurde. Dank der guten Zusammenarbeit mit der Genossenschaft ZeLIG und der hervorragenden Arbeit der Studenten konnte das Projekt erfolgreich umgesetzt werden. Im November plant Legacoopbund eine Filmvorführung. Weitere Informationen zur Vorführung findet ihr demnächst auf unserer Homepage [www.legacoopbund.coop](http://www.legacoopbund.coop).

## BOOK



## UN' IDEA DI FELICITÀ

**Autore: Luis Sepúlveda - Carlo Petrini**  
Guanda e Slow Food Editore  
anno 2014, 156 pagine

La felicità è ancora di questo mondo? In un’epoca frettolosa e spesso cupa, dai ritmi di vita e di lavoro innaturali, dov’è finito il tempo per la vita, per la persona, per la condivisione? C’è ancora, è la risposta di Luis Sepúlveda e Carlo Petrini, purché sappiamo trovarlo, rubando ai nostri giorni frenetici lo spazio per far germogliare un seme, per scambiarsi un aneddoto spezzando il pane, o per fare la nostra parte nella battaglia per un mondo più sostenibile e generoso. Tra incontri e racconti, storie di grandi leader e di piccoli eroi del quotidiano, Petrini e Sepúlveda ci guidano alla ricerca di quel diritto al piacere che è oggi il più rivoluzionario, democratico, umano degli obiettivi. Con la lentezza e la saggezza della lumaca, però. Perché anche noi possiamo smettere di correre verso una destinazione ignota, e ricominciare pienamente a esistere.

## 8 ARCHI

Cooperativa sociale tipo B | Sozialgenossenschaft Typ B

### Attività | Tätigkeit

Servizio neve, montaggio di palchi e scenografie, lavori di sgombero, trasloco e pulizia, opere da pittore interni ed esterni, interventi di manutenzione edile

Schneeräumung, Montage von Bühnen und Kinosets, Umzug und Möbeltransport, Reinigungsarbeiten, Malerarbeiten, Wartungsarbeiten am Haus



### Che cosa contraddistingue la vostra cooperativa?

Siamo una rete di cooperative dinamica ed efficiente che opera in settori diversificati impiegando personale altamente qualificato. La nostra multifunzionalità è testimoniata dalla presenza di tre differenti linee di servizio – il servizio neve, i servizi generali e i servizi nel settore edile – per ognuna delle quali siamo in grado di proporre soluzioni innovative e professionali mantenendo sempre dei costi competitivi.

Adresse - Indirizzo: **Piazza Mazzini | Mazziniplatz 50-56, 39100 Bolzano | Bozen** | Tel. **+39 366 1557321; +39 348 1529943**  
E-mail: **8archisc@arubapec.it** | Web: **www.8archisc.it**

## CENTRO PODOLOGICO ALTOATESINO

Cooperativa sociale tipo A | Sozialgenossenschaft Typ A

### Attività | Tätigkeit

Prevenzione, diagnosi e cura delle patologie del piede

Prävention, Diagnose und Behandlung von Fußpathologien



### Chi si rivolge al podologo?

Presso il podologo si possono recare individui di tutte le età, bambini e adulti, per qualsiasi problematica al piede che provoca dolore o altera la normale deambulazione: l'anziano che soffre di callosità, deformità delle unghie e che necessita di accurata sorveglianza dello stato di salute del piede; portatori di malattie a rischio per il piede, come diabete (piede diabetico), patologie reumatiche e vasculopatiche; e infine lo sportivo professionista e non, che vuole essere più performante grazie al confezionamento di ortesi plantari su misura.

Adresse - Indirizzo: **Via della Torre | Turmweg 18, 39100 Bolzano | Bozen** | Tel. **0471 279 061**  
E-mail: **info@centropodologico.bz.it** | Web: **www.centropodologico.bz.it**

# DU BIST TIROL

Cooperativa di produzione e lavoro | Produktions- und Arbeitsgenossenschaft

## Attività | Tätigkeit

Gestione del portale web di informazione unsertirol24.com

Führung des grenzübergreifenden Nachrichtenportals unsertirol24.com



## Welche Neuigkeiten finden die Leser auf eurer Internetseite?

Unsertirol24.com (UT24) ist das erste Nachrichtenportal, das grenzübergreifend vom Bundesland Tirol, Südtirol und dem Trentino berichtet. Als interregionales Nachrichtenportal pflegt UT24 eine dezidiert offene Haltung gegenüber allen Themen, die die Europaregion Tirol betreffen. Als erstes Gesamttiroler Nachrichtenportal soll den Tirolerinnen und Tirolern eine Berichterstattung geboten werden, die entgegen konventioneller Medien über die Staatsgrenzen hinaus führen. Die Du bist Tirol-Genossenschaft, welche das Nachrichtenportal herausgibt, arbeitet unter Beachtung der Grundsätze der Unabhängigkeit, Überparteilichkeit und Mehrsprachigkeit. Dadurch soll eine Informationstätigkeit im Bereich Medien, (Gesellschafts-) Politik, Kultur, Kommunikation, Zusammenleben und Demokratie gewährleistet werden.

Adresse - Indirizzo: : **Via Val di Fiemme | Fleimstalerstraße 4, 39044 Egna | Neumarkt**

E-mail: [info@unsertirol24.com](mailto:info@unsertirol24.com) | Web: [www.unsertirol24.com](http://www.unsertirol24.com)

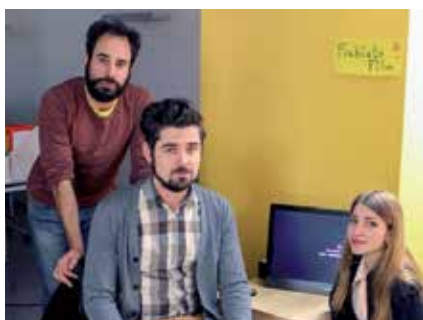
# FRABIATOFILM

Cooperativa di produzione e lavoro | Produktions- und Arbeitsgenossenschaft

## Attività | Tätigkeit

Produzione video aziendali, spot pubblicitari, animazioni e infografiche, corti e lungometraggi, documentari, tutorial e riprese di eventi live

Videoproduktion für Unternehmen, Werbespots, Animationen und Infografiken, Kurzfilme und Spielfilme, Erklärvideos, Liveaufnahmen von Veranstaltungen



## Come è nata la vostra passione per il cinema?

Ognuno di noi si è avvicinato al cinema singolarmente ma solo grazie alla costituzione della cooperativa è riuscito a fare di questa passione il proprio mestiere. Abbiamo cominciato a capire di essere in grado di fare del cinema quando amici e conoscenti, vedendo i nostri lavori, hanno commentato con “sembra un film vero!”. Detto così può sembrare sminuente, in realtà è stata la più grande soddisfazione. Ricreare la realtà con la finzione, senza che lo spettatore ne abbia percezione è esattamente quello che noi intendiamo per “fare cinema”.

Adresse - Indirizzo: **Via Giuseppe di Vittorio | Giuseppe-di-Vittorio-Str. 29/c, 39100 Bolzano | Bozen | Tel. 0471 934 513**

E-mail: [info@frabiatofilm.com](mailto:info@frabiatofilm.com) | Web: [www.frabiatofilm.com](http://www.frabiatofilm.com)

# GREIPCO

Cooperativa sociale tipo B | Sozialgenossenschaft Typ B

## Attività | Tätigkeit

Serigrafia tecnica per il settore manifatturiero, produzione e vendita di articoli promozionali e soluzioni per la comunicazione visiva  
Technischer Siebdruck für den Produktionssektor, Produktion und Verkauf von Werbeartikeln und Lösungen für die visuelle Kommunikation.



## Quali sono le nuove tendenze nell'ambito della stampa di articoli promozionali?

La nuova tendenza nell'ambito della stampa degli articoli promozionali è quella della stampa digitale diretta, tecnica innovativa che unisce la tecnologia delle stampanti a getto d'inchiostro a colori su superfici tridimensionali e la resistenza tipica degli inchiostri serigrafici. I vantaggi sono il basso costo degli impianti e la possibilità di soddisfare al meglio le esigenze del mercato, che sempre di più richiede la realizzazione in tempi brevi di piccole quantità, mantenendo comunque costi contenuti e alta qualità, con stampe caratterizzate dalla presenza di molti colori diversi, sfumature e dettagli minuti.

Adresse - Indirizzo: **Via Palade | Gampenstr. 45, 39020 Marlengo | Marling** | Tel. **0473 771105**

E-mail: [info@greipco.it](mailto:info@greipco.it) | Web: [www.greipco.eu](http://www.greipco.eu)

# MANU

Cooperativa sociale tipo A | Sozialgenossenschaft Typ A

## Attività | Tätigkeit

Im MANU kannst du in professionell eingerichteten Werkstätten und mit der Hilfe eines Facharbeiters dein eigenes, von dir erdachtes, individuell gestaltetes, eigenhändig gefertigtes Objekt herstellen.

Nei laboratori attrezzati di MANU puoi dare forma alle tue idee e creare i tuoi oggetti artigianali con l'aiuto di un professionista



## Welche Kurse werden in eurer Werkstatt angeboten?

Ab dem 16. September gibt es nach Stundenplan [www.manu.bz.it](http://www.manu.bz.it) die offenen Werkstätten für Holz, Glas, Nähen, Schmuck, Keramik, Perlen drehen, Enkaustik, Filzen, Malen. Außerdem bieten wir Kurse für Tischlerei, Weiden Flechten, Figuren aus Ton, Drehscheibe, Papierschöpfen, Enkaustik, Siebdruck, Schmuck aus Wachs, Nähen, Leder bearbeiten, Seifen, Putzmittel oder Kosmetika selber herstellen, ein nepalesisches Gesellschaftsspiel anfertigen und spielen, Holzlöffel schnitzen, färben mit den Farben der Natur, Kochen ohne Allergene und Ausdrucksmalen nach Arno Stern.

Adresse - Indirizzo: **Via San Quirino | Quireinerstraße 20/C, 39100 Bolzano | Bozen** | Tel. **0471 401 693**

E-mail: [info@manu.bz.it](mailto:info@manu.bz.it) | Web: [www.manu.bz.it](http://www.manu.bz.it)

# TOSCANODOC

Cooperativa sociale tipo B | Sozialgenossenschaft Typ B

## Attività | Tätigkeit

Gestione della trattoria tipica toscana "Toscanodoc" a Bolzano

Führung des Restaurant mit toskanischer Küche „Toscanodoc“ in Bozen



## Quale piatto deve assolutamente assaggiare chi si ferma alla vostra trattoria?

Il cacciucco, noto piatto livornese, il quale racchiude dentro di sé la freschezza del pesce unita alla tradizione mult centenaria di questo piatto. Nella nostra trattoria prepariamo solo piatti toscani con materie prime importate direttamente da questa bellissima regione.

Adresse - Indirizzo: Via Cappuccini | Kapuzinergasse 8A, 39100 Bolzano | Bozen | Tel. 0471 181 2078

E-mail: [capraiadoc@tiscali.it](mailto:capraiadoc@tiscali.it)

# VINTERRA

Cooperativa sociale tipo B | Sozialgenossenschaft Typ B

## Attività | Tätigkeit

Biologische Landwirtschaft und Führung von biologischen Restaurants

Agricoltura biologica e gestione di ristoranti biologici



## Was zeichnet eure Genossenschaft aus?

Vinterra verbindet eine streng biologisch orientierte Landwirtschaft, hauptsächlich Gemüseanbau, mit der Führung von biologisch arbeitenden Restaurants bzw. Jausenstationen. Dazu werden eine Reihe von kulturellen Aktivitäten geplant: Konzerte, Lesungen, Ausstellungen, Workshops usw.

Adresse - Indirizzo: Clusio | Schleis 57, 39024 Malles | Mals

E-mail: [info@vinterra.it](mailto:info@vinterra.it); [haring@kulturforum.com](mailto:haring@kulturforum.com) | Web: [www.vinterra.it](http://www.vinterra.it)

### a

Die Mitglieder der Wohnbaugenossenschaft „Cometa 2005“ haben im Jänner die Schlüssel ihrer neuen Wohnungen in Branzoll erhalten

### b

Il Presidente di Legacoopbund Heini Grandi con la Direttrice dell'Ufficio Sviluppo della cooperazione Manuela Paulmichl, il Direttore di Legacoopbund Stefano Ruele e Francesca Peruz, membro della Presidenza di Legacoopbund, in occasione della conferenza stampa per i 40 anni di Legacoopbund

### c

Esperti di cooperativismo e membri di cooperative all'Academia Europea di Bolzano per la conferenza finale del progetto ID-Coop

### d

I bambini posano la prima pietra della casa in cooperativa nella zona “Druso Ovest”, dove andranno ad abitare 23 famiglie





e



h



f



g



i

**e**  
Feuerkünstlerin bei der diesjährigen Ausgabe des Zugluftfestes der Genossenschaft Haus der Solidarität

**f**  
Die Gruppe Loisach Marci bei der Volxfest/A 2015 der Genossenschaft Radio Tandem

**g**  
Paper is the new gold – Gli eco gioielli della cooperativa sociale CLAB presentati durante una sfilata al Greif di Bolzano

**h**  
Oskar Unterfrauner, podologo e membro della cooperativa Centro Podologico Altoatesino, Eduard Egarter, Direttore scientifico della Scuola Superiore Provinciale di Sanità Claudiana, l'assessore alla sanità e alle politiche sociali Martha Stocker e il Presidente della cooperativa Centro Podologico Altoatesino Stefano Ruele in occasione del mese mondiale della prevenzione e salute del piede

**i**  
Lo spettacolo su Sandro Pertini “Gli uomini per essere liberi” presentato dalla cooperativa Contemporanea



Lebe das Miteinander in der Genossenschaft  
Vivi la cooperazione con noi



# coopfest

## legacoopbund

**Bolzano | Bozen**

**26.09.2015**

**Brunico | Bruneck**

**3.10.2015**

**Bressanone | Brixen**

**10.10.2015**

Le cooperative festeggiano i **40 anni** di Legacoopbund

Die Genossenschaften feiern **40 Jahre** Legacoopbund

[www.legacoopbund.coop](http://www.legacoopbund.coop) | [info@legacoopbund.coop](mailto:info@legacoopbund.coop)

